Protokoll der ersten Sitzung des Unterausschusses „Kinder- und Jugendförderplan“ vom 10.6.2008

Anwesenheitsliste: siehe Anlage

Begrüßung durch den Vorsitzenden

Der Vorsitzende, Ingo Junker, begrüßte die Anwesenden. Er erhoffte sich in den Sitzungen des Unterausschusses eine große Freiheit zu inhaltlichen Diskussionen, damit das Beste für die Sankt Augustiner Kinder und Jugendlichen erreicht werden könne.

Feststellung der Beschlussfähigkeit, Wahl des Protokollführers

Herr Schlienkamp hatte sich als Mitglied für die Schulen entschuldigt, Herr Busch als stellvertretendes Mitglied für die Schulen war nicht anwesend. Da keine weiteren Mitglieder fehlten, **konnte die Beschlussfähigkeit festgestellt werden.**

Als Protokollführer für den Unterausschuss wurde ohne Einwände Klaus Engels bestimmt.

Planungsschritte und Terminübersicht

Ingo Junker stellte den von ihm und der Verwaltung erarbeiteten Zeitplan für die Sitzungen des Unterausschusses vor (siehe Anlage 2). Es sind vier Sitzungen des Unterausschusses vorgesehen. Die Sitzungen sollen jeweils um 18 Uhr beginnen.

Heinrich Quiter verwies darauf, dass der finanzielle Teil des Kinder- und Jugendförderplans bis 2009 bereits in der Sitzung des JHA am 29.9.2006 beschlossen worden ist. Sollten im Unterausschuss haushaltsrelevante Änderungen beschlossen werden, müssten diese in einer Sondersitzung des JHA bestätigt werden.

Harry Liedtke erklärte, dass der jetzige Kinder- und Jugendförderplan bis 2009 gelte, dass im Unterausschuss jedoch auch schon der Blick auf den neuen Kinder- und Jugendförderplan gerichtet werden solle, der nach der Kommunalwahl 2009 beraten und beschlossen werden müsse.

Der vorgelegte Zeitplan wurde ohne Einwände verabschiedet.

Rückblick auf das Fachforum zum Kinder- und Jugendförderplan

Harry Liedtke erinnerte an das Fachforum zum Jugendförderplan, das am 20.11.2007 stattgefunden hatte, und verwies auf die umfangreiche Dokumentation, die allen Unterausschussmitgliedern vor der Sitzung zugegangen ist.

Handlungsfeld Jugendverbandsarbeit

Ingo Junker stellte anhand einer Präsentation (siehe Anlage 3) die Ergebnisse des Fachforums 2 „Kinder- und Jugendarbeit in den Verbänden und Jugendorganisationen“ und die Ergebnisse der anschließenden Rückkopplung im Stadtjugendring vor. Was müsse verbessert werden und welche Herausforderungen stellten sich bis 2009 und danach. Folgende vier Themen wurden von ihm herausgestellt:

- a) Überarbeitung der Förderrichtlinien nach 2009
- b) Auswirkungen des Ganztagsunterrichtes auf die Jugendverbandsarbeit
- c) Beteiligung der Jugendverbände
- d) Vernetzung in der Jugendarbeit

Beim Thema Richtlinienförderung wurde in der Diskussion vor allem die Frage nach der Schwerpunktsetzung und der Zeitgemäßheit der bestehenden Fördertöpfe aufgeworfen. So hätten Internationale Begegnungen in den letzten Jahren kaum stattgefunden. Dafür sei ein erhöhter Bedarf bei den Feriennaherholungen deutlich.

Es wurde auf weitere Fördermöglichkeiten für Internationale Begegnungen verwiesen, z.B. über die Kriegsgräberfürsorge. Aber auch die Notwendigkeit dieser Förderung wurde in Frage gestellt, da z.B. Schulen beim Schüleraustausch sehr aktiv seien. Andere Aufgaben, z.B. die Sozialisierung von Schulkindern, wurden als wichtiger benannt als die Förderung Internationaler Begegnungen.

Harry Liedtke regte an, sich die Richtlinien grundsätzlich anzusehen und die Frage zu stellen, was man fördern wolle und welche Instrumente dazu notwendig seien.

Zur Auswirkungen des Nachmittagsunterrichtes auf die Jugendarbeit wurde dargelegt, dass dies kein spezielles Sankt Augustiner Problem sei. Die Verbände müssten sich öffnen und mit den Schulen kooperieren. Ingo Junker berichtete von Versuchen der Kooperationen mit der Offenen Ganztagsgrundschule, die an organisatorischen Mängeln gescheitert seien und daran, dass die Kooperation nicht auf Augenhöhe stattgefunden habe.

Als besondere Schwierigkeit bei der Kooperation zwischen Jugendverbänden und Schulen wurden die unterschiedlichen Systeme und Strukturen beider Partner herausgestellt. Es sei wichtig, miteinander ins Gespräch zu kommen. Auch die Schulen müssten sich bewegen und könnten z.B. Angebote des Nachmittagsunterrichtes nach außen verlagern.

Herr Liedtke bezeichnete es als Aufgabe der Stadtverwaltung, den Prozess der Kooperation zu begleiten und zu unterstützen. Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule solle in der dritten Sitzung des Unterausschusses noch einmal Thema werden.

Es wurde bedauert, dass die Schulen bei dieser Sitzung nicht vertreten waren, da ohne deren Mitsprache die anstehenden Fragen nicht geklärt werden könnten. Herr Quiter verwies darauf, dass auch die Schulen sich auf einem neuen Weg befänden und man auch deren Sichtweise ernst nehmen müsse

Von Seiten der Jugendverbände und der Kirchen wurde die Bereitschaft betont, sich für die Schulen zu öffnen, aber auch die Besonderheit ihrer jetzigen Arbeit herausgestellt, Schulform übergreifend arbeiten zu können. Bei einer zu starken Anbindung an Schulen müsse dieser Aspekt vernachlässigt werden, ebenso wie das bewährte Prinzip der Freiwilligkeit.

Eine Vernetzung der Jugendarbeit wurde von allen Seiten als wichtig erachtet. Dabei wurde jedoch die Frage gestellt, wer diese Vernetzung leisten könne. Es bedürfe dazu einer personellen Kontinuität und ausreichender Kapazität. Eine Vernetzung, die mehr sei als Listen gemeinsam genutzten Inventars, übersteige schnell die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements. Auch die Frage nach finanziellen Anreizen für ehrenamtliches Engagement durch städtische Förderung oder durch Projektgelder wurde angesprochen.

Auf Anfrage erklärte Ingo Junker, dass es bereits Gespräche zwischen dem Stadtsportverband und dem Stadtjugendring gebe.

Herr Quiter schlug zum Abschluss der Diskussion vor, dass die Verwaltung in Absprache mit Stadtjugendring und Schule zu den angesprochenen Themen konkrete Vorschläge erarbeiten und diese in der vierten Sitzung des Unterausschusses zur Abstimmung vorlegen solle. Dem Vorschlag wurde zugestimmt.

Handlungsfeld Jugendsozialarbeit

Harry Liedtke stellte die Ergebnisse des Fachforums in Hinblick auf die Jugendsozialarbeit vor. Das Forum hatte der Jugendsozialarbeit in Sankt Augustin hervorragende Ansätze bescheinigt. Mit Streetwork, Jugendberufshilfe und den Projekten „Jugend in Arbeit“, „Pfau“ und der Kooperation mit der Jugendwerkstatt bestehe ein gut ausgebautes Netzwerk, das unbedingt erhalten bleiben solle.

Kerstin Krey gab einen kurzen Ausblick auf ein neues mögliches Projekt „Jobstarter“, bei dem Bundes- und EU-Mittel zur Förderung jugendlicher Berufseinsteiger auch aus anderen Schulformen eingesetzt werden können.

Heinrich Quiter ergänzte, dass eine gute Grundlage bestehe, die erhalten bleiben solle mit einer vorsichtigen Ausweitung. Das Projekt „Jobstarter“ werde zurzeit geprüft und bei positivem Ergebnis werde ein Projektantrag vorbehaltlich der Zustimmung durch den JHA gestellt.

Das Vorgehen wurde von allen Seiten begrüßt. Das neue Projekt Jobstarter dürfe allerdings nicht zu Lasten des „Pfau“-Projektes gehen. Dies wurde von Herrn Quiter zugesagt.

Herr Quiter schlug vor, dass die Verwaltung für die vierte Sitzung des Unterausschusses einen Beschlussvorschlag formuliert, in dem die Bewahrung und Stärkung des bestehenden Angebotes der Jugendsozialarbeit in Sankt Augustin und eine vorsichtige Ausweitung festgehalten wird.

Aktuelle Infos aus weiteren Handlungsfeldern

Herr Liedtke berichtete, dass die Planungen für die neue Skateranlage unter Einbeziehung der Skater stattgefunden habe und inzwischen die notwendigen Genehmigungsverfahren liefen. Die Ersatzanlage in der Nähe des Parkplatzes der Fachhochschule sei seit Mitte Mai nutzbar.

Für die Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendparlaments wurde ein Antrag auf Projektförderung beim Land Nordrhein-Westfalen gestellt.

Ende der Sitzung

Ingo Junker bedankte sich für die Mitarbeit und schloss die Sitzung im 20.03 Uhr

.....
Klaus Engels
(Protokollführer)

.....
Ingo Junker
(Vorsitzender des Unterausschusses)

.....
Heinrich Quiter
(Fachbereichsleiter)